Rosen für die Weihnachtszeit aufzubewahren

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **6 (1913)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abb. 4
Die Blumen werden des Abends mit Seidenpapier umhüllt.

dicht abschliesst und feuchtet diese Papierhülle durch Besprengen von allen Seiten gründlich ein. Durch den Luftabschluss und die von aussen eindringende Feuchtigkeit erzielt man ganz vorzügliche Resultate, die man noch dadurch unterstützt, dass man den verhüllten Strauss an einem kühlen, natürlich aber frostfreien Ort, am besten auf einem Steinboden stehend, über Nacht aufbewahrt. Wer seine Blumen so behandelt, der wird sich ihrer Schönheit und Pracht lange erfreuen dürfen.

Rosen für die Weihnachtszeit aufzubewahren.

Im strengen kalten Winter, wenn um uns alles in Schnee und Eis erstarrt ist, bewundern wir weit mehr noch als im Sommer die prächtigen Rosen, welche in den Schaufenstern der Blumenhandlungen ausgestellt sind. Was liessen sich für wunderschöne Geschenke damit machen, wären sie nur nicht so schrecklich teuer! Nun gibt es aber ein einfaches Mittel, die Rosen des eigenen Gartens oder auch gekaufte Blüten, zuzeiten, da sie niedrig im Preise stehen, für den Winter aufzubewahren. Am besten pflückt oder benutzt man halberschlossene Knospen von spätblühenden Rosen, denn „des Sommers letzte Rose" gestattet ein Einlegen noch Ende Oktober, Anfang November — mildes Wetter vorausgesetzt — und je später man die Blüten einkapselt, um so länger hält

sich natürlich auch ihre Frische. Also, man schneidet wohlgeformte, gesunde Knospen vorsichtig vom Strauch, und zwar an einem hellen, trockenen Tage, sobald sie nicht mehr betaut sind. Dann schmilzt man über Licht in einem kleinen Gefäss — man kann zu diesem Zweck einen Dosendekkel aus Metall mit dünnem Draht umwinden und die beiden Drahtenden zu einem Stiel zusammendrehen (s. Abb. 1) — etwas reines Bienenwachs und taucht den glatt geschnittenen Blumenstiel so lange in das heisse Wachs, bis die ganze Schnittfläche sich dick mit der Klebmasse überzogen hat und alle Poren geschlossen sind. Darauf hüllt man jede Knospe mit äusserster Behutsamkeit in weiches Seidenpapier (Abb. 2), um sie dann, eine auf die andere, vorsichtig in einen Blechkasten zu betten. Man verwendet hiefür am besten Cakes-, Tee- oder Konfektbüchsen, wie sie sich wohl in jedem Haushalt vorfinden. Um die eingehüllten Knospen auch ferner luftdicht abzuschliessen, verklebt man zum

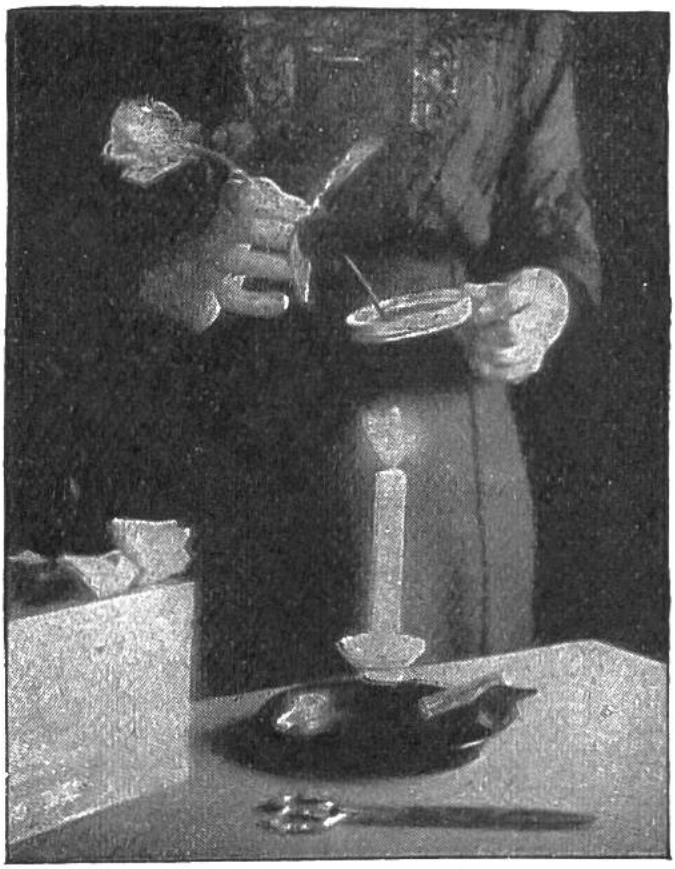

Abb. 1
Das Eintauchen des Stieles in flüssiges Wachs.

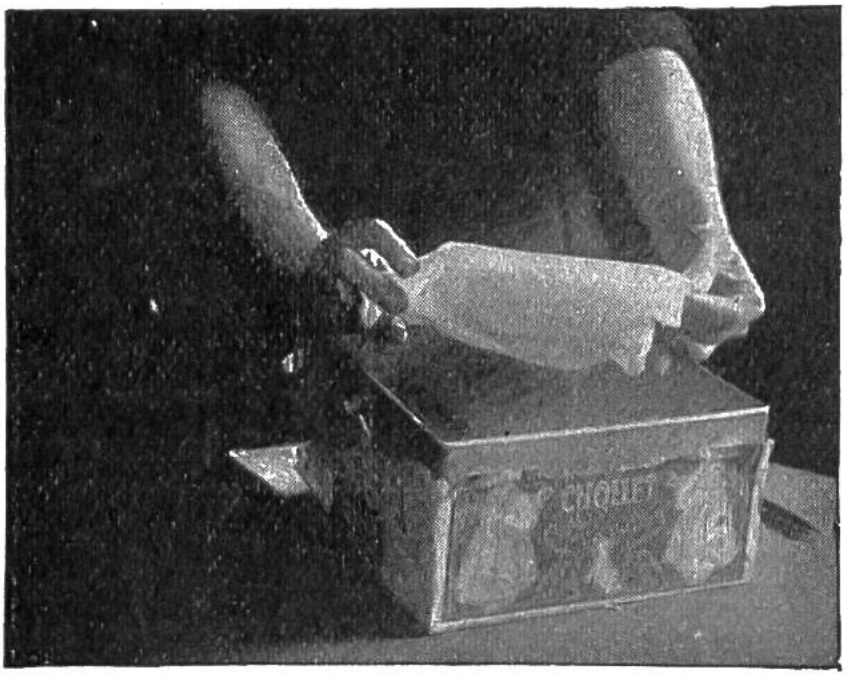

Abb. 2
Die eingehüllten Knospen werden in einen Blechkasten verpackt.

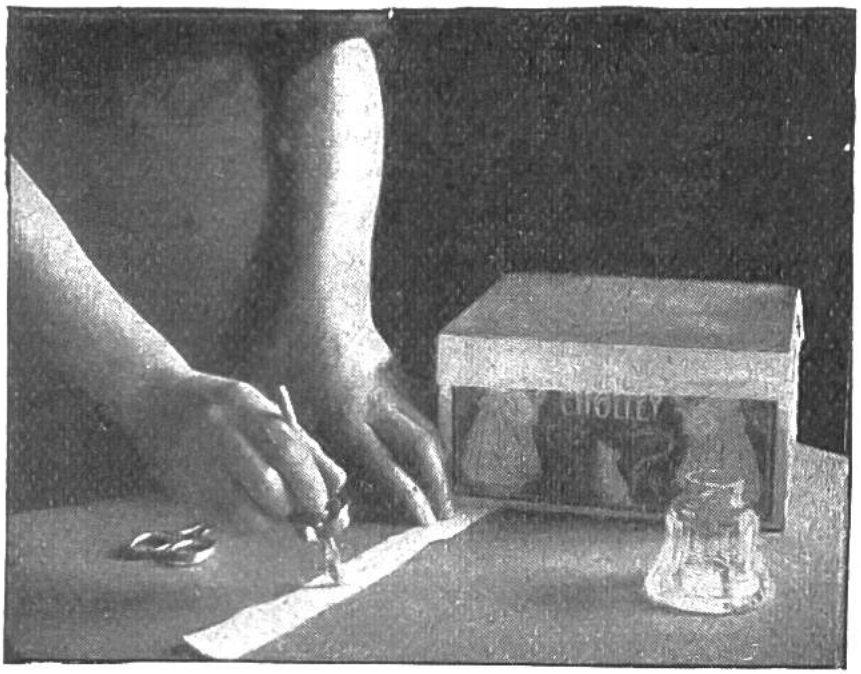

Abb. 3
Der Blechkasten wird mit Papierstreifen verklebt.

Schluss sämtliche Kastenränder mit gummierten Papierstreifen (Abb. 3). So bleiben die Kasten an einem trockenen Orte ruhig bis zur Stunde des Gebrauchs stehen. Dann öffnet man sie, nimmt die Knospen aus ihrer Papierhülle, schneidet die in Wachs getauchten Stielenden mit scharfer Schere ab (Abb. 4) und hält die Stiele fünf Minuten lang in sehr heisses Wasser. Aus dem heissen bringt man sie dann sofort in kaltes Wasser, in dem sie eine Stunde lang verbleiben müssen. Während dieser Zeit hält man die Blüten vollkommen dunkel, stellt sie also am besten in einen geschlossenen Schrank. Sie erholen sich darin sehr gut und kommen später mit voll entfalteten, taufrischen Blütenblättern aus ihrem Verliess hervor. Natürlich ist die Dauer der Haltbarkeit solcherart konservierter Knospen keine unbegrenzte, aber bis zum Weihnachtsfest u. auch noch einige Zeit darüber hinaus, halten sie sich unbedingt.

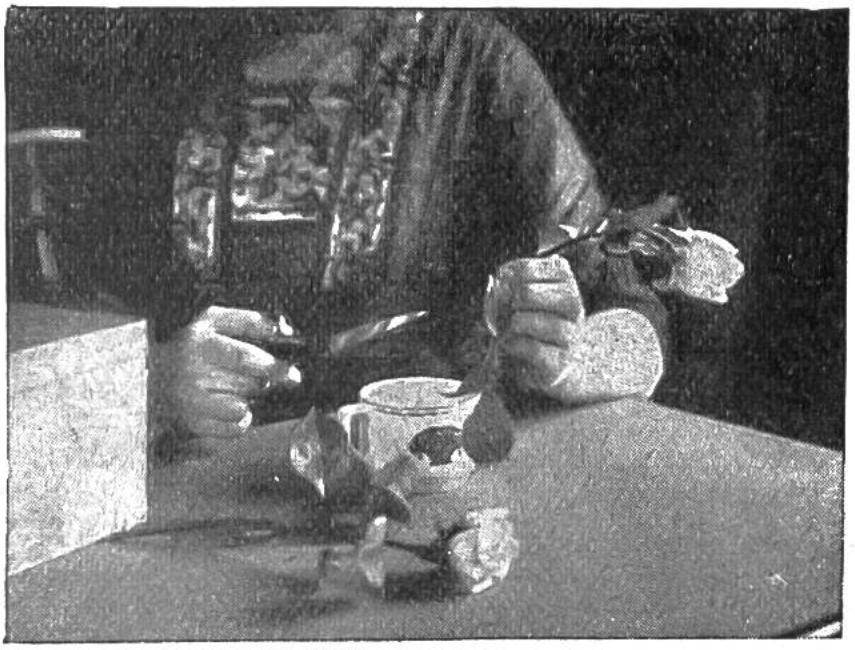

Abb. 4
Das Abschneiden der in Wachs getauchten Stielenden.